

## Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihnen diese Handreichung zum Themenfeld „Interkulturelles Lernen“ vorlegen zu können. Wir möchten Oberhausener Grundschulen und die Primarstufen der Förderschulen dabei unterstützen, mit Hilfe von interkulturellen Qualitätsstandards eine verbesserte Teilhabe von Kindern mit Migrationshintergrund an allen schulischen Angeboten zu erreichen.

Oberhausen ist eine Kommune, in der Offenheit, Toleranz und Solidarität gelebt wird. Menschen aus gut 180 Nationen leben in Oberhausen miteinander. Fast jede/r Dritte hat einen Migrationshintergrund.

Diese gelebte Vielfalt und Diversität spiegelt sich auch in den Klassenzimmern an den Oberhausener Schulen wieder. Kinder, die einen nicht-deutschen Hintergrund haben, wachsen in der Regel mehrsprachig auf und verändern die Bildungslandschaft. Hier liegt die Chance, vorhandene Potentiale der Kinder mit Migrationshintergrund aufzugreifen und zur Kompetenzerweiterung für alle Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Fähigkeiten wie interkulturelle Kompetenz, Sprachenvielfalt aber auch die Fähigkeit, sich im Konfliktfall interkulturell und gewaltlos zu verständigen, sind Fertigkeiten, die gesellschaftlich immer stärker gefragt sind.

Die zunehmende sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität der Schülerschaft stellt die Schulen aber auch vor neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Um diesen gerecht zu werden, beschlossen die in Oberhausen verantwortlichen Einrichtungen – städtischer Verwaltungsbereich Schule (Bereich 3-3 / Schule), Untere Schulaufsicht, Integrationsrat, Kommunales Integrationszentrum (Bereich 2-6) –, interkulturelle Qualitätsstandards für die Schulen im Primarbereich (inkl. Primarstufe der Förderschulen) zu entwickeln.

„Schule für alle“ geht über Sprachförderkonzepte und individuelle Sprachfördermaßnahmen hinaus und nimmt Strukturen und Konzepte in den Blick. Interkulturelle Erziehung als soziales Lernen thematisiert den verständnisvollen Umgang der Menschen miteinander. Eine multikulturelle Gesellschaft verfügt über spezifische soziale Handlungskompetenzen, die sich mit den Begriffen Einfühlungsvermögen, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Solidarität beschreiben lassen. Diese Fähigkeiten dienen dazu, kulturelle Emanzipation und kulturelle Selbstbestimmung wahrnehmen zu können.



Interkulturelles Lernen als Methode des mit und voneinander Lernens ist eine Form von Interaktion, die die Chance zur gegenseitigen Impulsgebung bietet. Es wird von einer prinzipiellen Gleichrangigkeit aller am Schulleben Beteiligten und ihrer unterschiedlichen kulturellen Werthaltung ausgegangen.

An dieser Stelle setzen die interkulturellen Standards im Primarbereich an, die alle Beteiligten im Blick haben. Die interkulturellen Standards tragen dazu bei, dass alle Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an allen Angeboten gleichberechtigt teilhaben und die Erreichung von Lernzielen und –fortschritten sichergestellt ist.

Vor diesem Hintergrund wurden die Standards entlang der Dimensionen „Organisation“, „Personal“, „Angebote“ und „Kooperation / Partizipation“ entwickelt, die für alle Oberhausener Grundschulen (inkl. Primarstufe der Förderschulen) unter Einbeziehung der Offenen Ganztagschule (OGS) gelten sollen. Erarbeitet wurden diese von einer schul- und trägerübergreifenden Projektgruppe, die sich im Kern aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitungen der Oberhausener Grund- und Förderschulen und der Träger der OGS zusammensetzte. Darüber hinaus waren unter anderem der städtische Verwaltungsbereich Schule, das Kommunale Integrationszentrum (KI), die untere Schulaufsicht, das Bildungsbüro und die Geschäftsstelle des Integrationsrates in den Entwicklungsprozess involviert.

Die Erarbeitung der interkulturellen Standards ist eingebettet in langjährige und vielfältige Aktivitäten der Stadt Oberhausen bei der Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Angeknüpft wurde dabei an eine Entwicklung, die im Sommer 2010 mit einem Projekt im Bereich der „Hilfen zur Erziehung“ begann und 2011/12 mit einem vergleichbaren Projekt zu interkulturellen Standards im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung fortgesetzt wurde. Nach den organisatorischen und personellen Veränderungen, die es seit der Erarbeitung der interkulturellen Standards im Jahr 2013 und 2014 gab, werden die Standards nun zum Schuljahr 2018/19 in den Oberhausener Grundschulen und Primarstufen der Förderschulen implementiert.



Wir danken allen am Prozess Beteiligten für diese wichtige Arbeit und wünschen uns, dass diese Arbeit auch in Oberhausen ein wesentlicher Mosaikstein für die interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung unserer Grund- und Förderschulen ist.



Elke Münich

Stadt Oberhausen  
Dezernat 3 Familie, Bildung, Soziales -  
Beigeordnete



Dr. Ute Jordan- Ecker

Schulamt für die Stadt Oberhausen



Christoph Hegener

Untere Schulaufsicht



Dieter Kalthoff

Kommunales Integrationszentrum



Nagihan Erdas

Integrationsrat der Stadt Oberhausen

